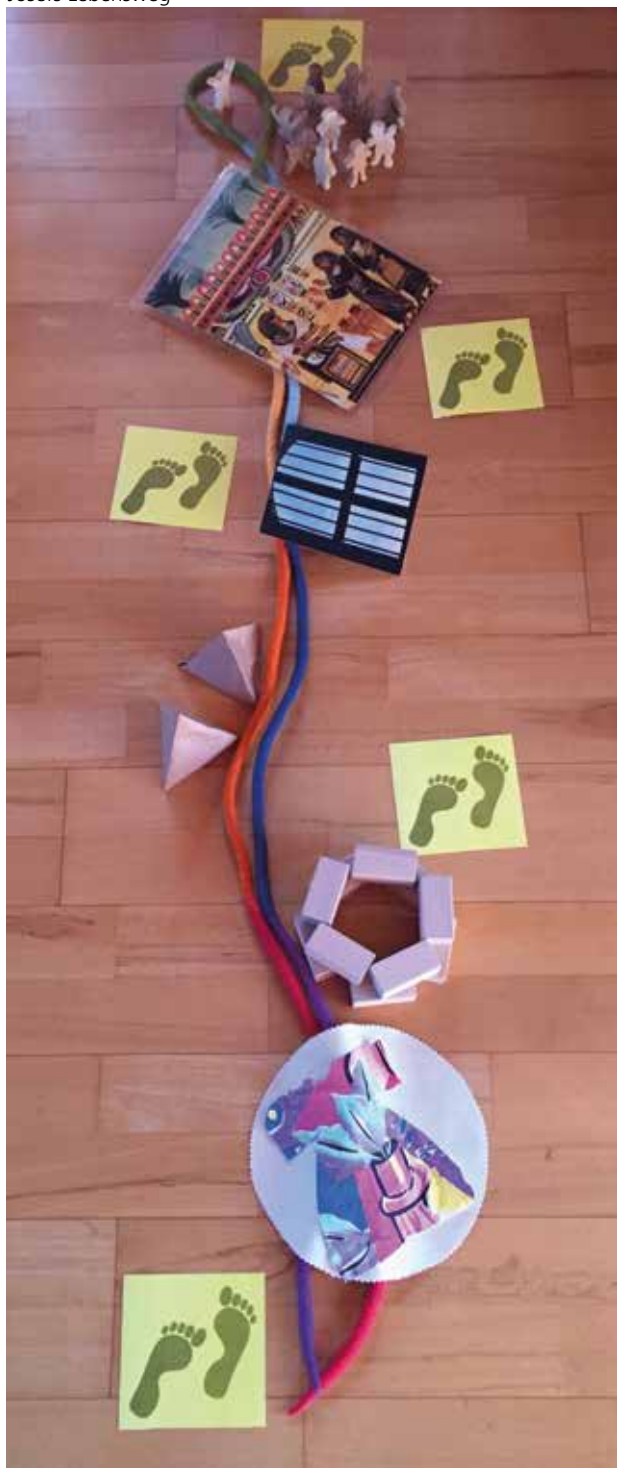


SEGEN inklusiv

Gottes Segensspuren in meinem Leben

Elke Theurer-Vogt

Josefs Lebensweg



© Elke Theurer-Vogt

Einleitung

Inklusive Konfi-Arbeit heißt Jugendliche mit und ohne Behinderungen ausdrücklich willkommen. Sie nimmt alle Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihrer je eigenen Persönlichkeit, mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen wahr und entwickelt auf dieser Grundlage entsprechende Lernsituationen. Gemeinsames Lernen im heterogenen Kontext der Konfi-Arbeit kann erleichtert werden, wenn der Lerninhalt auf vielfältige Weise zugänglich gemacht wird. Dadurch wird der Konfirmandin und dem Konfirmanden ermöglicht, sich auf ganz unterschiedliche Weise das Thema anzueignen, und Ausgrenzung wird vermieden. Hilfreich können dabei die vier Zugangs- und Aneignungsformen sein:¹

- ▶ Basal-perzeptive Zugangsweisen sprechen die sinnliche Wahrnehmung an. Fühlen, Schmecken, Riechen, Hören, Sehen, Spüren und Bewegung können als Weg der Aneignung angeboten werden.
- ▶ Konkret-handelnde Zugangsweisen ermöglichen es, durch aktives und interaktives Tun und Handeln den Lerngegenstand zu erkunden und kennenzulernen.
- ▶ Anschaulich-modellhafte Zugangsweisen knüpfen an die Fähigkeit an, eine Vorstellung von sich selbst zu entwickeln und sich mithilfe von Bildern, Modellen, Rollenspielen etc. ein Bild von der Welt, von Ereignissen, Personen und Gegenständen zu machen.
- ▶ Abstrakt-begriffliche Zugangsweisen ermöglichen es, die Welt mithilfe von Zeichen und Symbolen wahrzunehmen und zu erkunden. Texte erschließen neue Wissensgebiete, die gedankliche Auseinandersetzung mit Fragen hilft, eigene Lösungswege zu entdecken und mit anderen auszutauschen.

Theologische und religionspädagogische Überlegungen

Segen als lebhaftig erfahrbare Konkretion von Gottes Nähe und Zuwendung ist Antwort auf die Wahrnehmung der eigenen Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit des Menschen und sein Angewiesensein auf die Zusage des Heils, der Liebe und der Kraft Gottes. Der Segen als „Ort höchster Passivität [...], an dem wir werden, weil wir angesehen werden“², ermöglicht es dem Menschen „das Leben anzunehmen; sich Grenzen zuzugeben, das Leben auch

Ziele

- ▶ Die Konfis können Segen als Zusage der Liebe und Kraft Gottes und seines Mit-Seins beschreiben und am Beispiel der Josefsgeschichte darstellen.
- ▶ Sie gestalten den je eigenen Lebensweg und können dabei Situationen identifizieren, die sie mit Gott in Verbindung bringen. Sie können sie als Gottes Segenspuren beschreiben und mit einem Fußabdruck markieren.

Organisation und Durchführung

- ▶ Der Baustein ist für mindestens 90 Minuten oder als halber Konfi-Tag konzipiert.
- ▶ Da jede/-r Konfi den eigenen Lebensweg gestaltet, ist ausreichend Zeit einzuplanen und genügend freie Fläche auf dem Boden nötig.
- ▶ In der inklusiven Konfi-Arbeit ist es sinnvoll, im Team zu arbeiten, um auf besondere Bedürfnisse und erforderliche Unterstützungsbedarfe eingehen zu können.
- ▶ Für jede Kleingruppe (3–4 Konfis) sollte eine Begleitperson zur Verfügung stehen.

Material

- ▶ Tuch zur Gestaltung der Mitte
- ▶ eine Auswahl von ca. fünf Bildern (z. B. „Der Jakobssegens“ von Rembrandt van Rijn und Fotos mit Segensgesten bei Taufe, Konfirmation, Trauung etc.)
- ▶ eine bunt gefüllte Materialkiste mit unterschiedlichem Legematerial
- ▶ Schnüre / Fäden / Seile
- ▶ Karten, Papier (DIN-A5-Format), einfarbige Plakate
- ▶ Stifte, Klebestifte, Scheren, Material aus der Natur etc.
- ▶ ↓ **M1** – Fußspuren
- ▶ ↓ **M1** steht auf www.anknuepfen.de zum Download bereit.

im Fragment und in seiner Gebrochenheit als sinnvoll zu betrachten“³. Jugendliche kennen in ihrem eigenen Leben Höhen und Tiefen, Dramatisches und Unspektakuläres, Beängstigendes und Mutmachendes. Diese Erlebnisse mit Gott in Verbindung zu bringen, ermöglicht die Beschäftigung mit dem Thema Segen als Inszenierung der Glaubensgewissheit: Gott ist bei mir, er will Gutes – für mich (vgl. Gen 1,31), er will, dass mein Leben gelingt (vgl. Gen 12,1–4a). Dies kennzeichnet ein Segensverständnis, das Segen in schöpfungstheologischem Sinne als geschenktes „Gutes“ versteht. Mit diesem Baustein wird eine Annäherung versucht, die Segen in der Rückschau auf das Leben als Gottes hilfreiches, schützendes und bewahrendes Mit-Sein identifiziert.

Segen als etwas sich im eigenen Leben Ereignendes, als Geschenk Gottes, offenbart sich beim Blick auf den persönlichen Lebensweg. Die Josefsgeschichte (Gen 37–50) ist dafür ein interessantes Beispiel, sie soll deshalb als Brücke zur Lebenswelt der Jugendlichen einen Platz innerhalb dieses Bausteins haben.

Mit besonderem Blick auf Konfis mit Behinderungen und vielfältigen Diskriminierungserfahrungen eröffnet dieses Segensverständnis die Möglichkeit, durch den konkreten lebenswirklichen Bezug der Jugendlichen in Form eines individuell gestalteten Lebensweges das eigene Leben unter der Perspektive von Gottes bedingungsloser Annahme,

Vorbereitung

- ▶ Die Konfis erhalten im Vorfeld den Auftrag, in der folgenden Stunde Fotos, Bilder und Gegenstände, die für sie in ihrem Leben wichtig sind, mitzubringen (Foto von der eigenen Taufe, Einschulung etc.).
- ▶ **M1** (Fußspuren) in ausreichender Anzahl ausdrucken
- ▶ Vier Karten beschriften:
 - Gott ist bei mir.
 - Er geht mit mir auf meinem Lebensweg.
 - Gott gibt mir Kraft.
 - Gott beschützt mich.
- ▶ mehrere DIN-A5-Zettel vorbereiten:
 - Segen ist ...
 - Segen bedeutet ...

seinem Zuspruch, seiner Wertschätzung und seiner Nähe anzuschauen und Gottes Spuren als Segensspuren darin zu entdecken. In diesem Baustein wird die Beziehungsebene zwischen dem segnenden Gott und der Konfirmandin / dem Konfirmanden als Segen Empfangende fokussiert.

Ziel ist es, das Vertrauen in die alttestamentliche Zusage Gottes, wie sie beispielsweise Abraham und Isaak gegeben wird („Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen“, Gen 26,24b), bei den Konfis zu stärken und sie als Gottes Segen im eigenen Leben zu identifizieren.

1. Schritt:

Segen – was ist das? (10 Min.)

Die Konfis beschreiben anhand von etwa fünf Bildern (s. Material), die auf einem Tuch in der Mitte liegen, wo Segen in einer Segensgeste sichtbar gespendet wird. Sie überlegen, was Segen mit Gott zu tun hat und was er bedeutet.

Impuls:

- ▶ *In der Mitte seht ihr verschiedene Bilder. Schaut sie euch an.*
- ▶ *Beschreibt, was ihr darauf seht.*
- ▶ *Was hat das mit Gott zu tun?*
- ▶ *Kennt ihr ein Wort, das die Bilder miteinander verbindet?*

Das Wort „Segen“ wird auf eine Karte geschrieben und in die Mitte gelegt.

Arbeitsauftrag:

Bilde mit deiner Nebensitzerin oder deinem Nebensitzer rechts von dir eine Zweiergruppe. Überlegt miteinander, was dieses Wort „Segen“ bedeutet, wo dieses Wort vorkommt.

Schreibt die folgenden Sätze weiter:

- ▶ *Segen ist ...*
- ▶ *Segen bedeutet ...*

(vorbereitete Zettel nutzen)

Jede Zweiergruppe stellt ihre Ergebnisse der Konfi-Gruppe vor und legt ihren Zettel in die Mitte.

2. Schritt:

Gottes Segensspuren in der Josefsgeschichte entdecken (20 Min.)

Die Josefsgeschichte, die aus dem Religionsunterricht der Grundschule bekannt ist, bietet die Möglichkeit, beispiel-



haft in der Lebensgeschichte einer alttestamentlichen Person Gottes Segensspuren zu entdecken.

Aus der Josefsgeschichte, Gen 37–50, werden die wesentlichen Stationen in Josefs Leben nacherzählt.

Diese große Geschichte kann durch das gemeinsame Legen eines Lebenswegs mit Bildern, Gegenständen oder Stichworten visualisiert werden (z. B. ein Stück Stoff für das Gewand Josefs, Bausteine für den Brunnen, ein Bild von einem vergitterten Fenster, Bildszenen aus Ägypten, zwei Figuren, die sich umarmen ...).

Die Geschichte endet mit Josefs Worten aus Gen 50,20: „Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet.“
(Diesen Vers verschriftlicht an den Lebensweg Josefs legen.)

Impuls:

Segen bedeutet:

Gott ist bei mir. – Er geht mit mir auf meinem Lebensweg. – Gott gibt mir Kraft. – Gott beschützt mich.

(auf Karten visualisiert)

Gibt es in dieser Geschichte Situationen, die mit diesen Vorstellungen von Segen zu tun haben?

Ich habe hier Fußabdrücke. (M1 zeigen) Sie stellen Gottes Segensspuren dar. Schaut euch den Lebensweg Josefs nochmals an. Entdeckt ihr Situationen, in denen Josef gespürt haben könnte, dass Gott bei ihm ist und es gut meint mit ihm? Wo würdet ihr Fußspurenkarten als Zeichen für die Segensspur Gottes hinlegen wollen?

3. Schritt:

Spurensuche: Gottes Segensspuren auf meinem Lebensweg (50 Min.)

Hinweis:

Die Konfis gestalten auf dem Hintergrund des Erarbeiteten den eigenen Lebensweg. Dafür ist eine respektvolle, achtsame und wertschätzende Haltung Voraussetzung und sollte mit den Konfis im Vorfeld besprochen und vereinbart werden. Das gilt insbesondere auch für die Präsentation in der Kleingruppe, die in einer wohlwollenden und anerkennenden Atmosphäre stattfinden soll.

Jede und jeder darf den eigenen Weg so gestalten, wie sie und er es möchte. Die Beschäftigung mit dem eigenen Lebensweg kann unter Umständen als belastend und emotional empfunden werden. Deshalb sollte eine sensible Begleitung in jeder Gruppe gewährleistet werden. Es ist sinnvoll, die Kleingruppen im Vorfeld festzulegen.

Da die Arbeitsaufträge sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, können die einzelnen Schritte auf einem Plakat für alle sichtbar gemacht werden.

Arbeitsauftrag:

Wir gehen jetzt auf Spurensuche. Und zwar auf die Suche nach Gottes Segensspuren in eurem eigenen Leben.

Jede und jeder von euch legt jetzt ihren oder seinen eigenen Lebensweg von der Geburt bis heute. Ihr habt dazu Fotos, Bilder und Gegenstände mitgebracht. Ich erkläre jetzt den Ablauf und was ihr macht, hört bitte genau zu:

A. Gestalte deinen Lebensweg.

Du hast dafür 30 Minuten Zeit.

1. *Wähle dir eine Schnur, einen Faden, ein Seil – das ist dein Lebensweg. Sein Anfang ist deine Geburt.*
2. *Gehe den Weg weiter. Überlege dir, welche Erlebnisse und Stationen wichtig sind für dich (z. B. deine Taufe, Erlebnisse in deiner Familie, Situationen, die schön oder schwierig für dich waren, ...).*
3. *Schreibe oder male sie auf Karten und lege sie an deinen Lebensweg.*
4. *Gestalte mit deinen eigenen Fotos, Bildern, Gegenständen und mit Material aus der Materialkiste, mit Karten, Papier, Stiften, Klebestiften, Scheren, Materialien aus der Natur ... deinen Lebensweg.*

B. Kommt dann in eurer Kleingruppe zusammen und legt die Reihenfolge und Regeln für eure Präsentation fest.

1. *Erzähle den anderen in deiner Gruppe deinen Lebensweg.*
2. *Überlege dir, ob und an welcher Stelle du Gottes Spuren für dich entdeckst, und lege eine Fußspurenkarte daneben.*
3. *Dein Lebensweg wird am Ende fotografiert und du bekommst das Foto.*

(Freiwilligkeit und Datenschutzbestimmungen bedenken)

4. Schritt:

Segensritual zum Abschluss des Bausteins (10 Min.)

Alle stellen sich in einen Kreis, jede/-r hält ihre/seine rechte Hand über die linke Hand der nebenstehenden Person, ohne diese zu berühren. Dann wird ein Segenswort gesprochen.

Ein Segensgebet von Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse:

Gott segne unseren Weg und unsere Schritte.

Er lasse die Sonne über uns scheinen und gebe uns den Schatten der Bäume.

Er schenke uns frische Gedanken.

Er lasse Frieden werden. Amen.

Anmerkungen

1 Vgl. im Folgenden: Wolfhard Schweiker, Arbeitshilfe Religion inklusiv, Grundstufe und Sekundarstufe I. Basisband: Einführung, Grundlagen und Methoden, Calwer Verlag, Stuttgart 2013, S. 41–44.

2 Fulbert Steffensky, Das Haus, das die Träume verwaltet, Echter Verlag, Würzburg, 10. Auflage 2009, S. 29.

3 AaO, S. 28.

Weitere Literaturhinweise:

► Lux, Rüdiger (2013): Josef/Josefsgeschichte, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/22800/> (abgerufen am 06.02.2020).

► Bederna, Katrin (2015): Segen/Segnen, bibeldidaktisch, Sekundarstufe, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100046/> (abgerufen am 06.02.2020).